

# Zusammenarbeit mit KollegInnen

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 14. Dezember 2018 12:00**

Innerhalb der Fachschaft arbeiten wir gerne, oft und auch sehr produktiv zusammen. Obwohl jeder von uns vom Stil her sehr unterschiedlich ist und dementsprechend der Unterricht individuell auch sehr verschieden ist, tauschen wir eigentlich alles an Arbeitsmaterial aus und überlegen auch mal gemeinsam neue Experimente. Das Praktikum, das im 3. Semester alle Klassen im Grundlagenfach machen, ist ein Gemeinschaftsentwurf, der auch gemeinsam überarbeitet und weiterentwickelt wird. Da irgendjemand mal befunden hat, dass ich am schönsten schreibe und mit Word am besten klar komme, ist es meine Aufgabe die Unterlagen zu pflegen und alles zu koordinieren. Mit der Biologie, die mit uns zusammen ja das Schwerpunktprofil stellen, gibt es mehr so losen Austausch. Hängt davon ab, welche Kollegen jeweils gemeinsam einen B-Kurs unterrichten. Ich habe eine Kollegin mit der ich mich viel austausche und mit der ich auch privat Kontakt habe. Wir waren schon häufiger gemeinsam auf Exkursionen und Schulreisen.

Wir haben mehrere Unterrichtsgefäße, die prinzipiell interdisziplinär sein können oder sogar müssen. Die Projektarbeit ist z. B. *\*immer\** interdisziplinär, da sind dann auch beide Kollegen immer anwesend, müssen gemeinsam die Themen absprechen und die SuS gemeinsam betreuen. Das funktioniert eigentlich reibungslos, da sich die Projektpartner sich jeweils gegenseitig aussuchen dürfen. An einem interdisziplinären Wahlkurs war ich auch schon beteiligt und habe aktuell eine Anfrage von einer Kollegin aus der Wirtschafts- und Rechtslehre. Das fände ich sehr spannend, hoffentlich kommt da was zustande.

Zusammenarbeit ist grundsätzlich auch immer während Sonder- und Projektwochen gefragt und auch das ist in der Regel kein Problem, auch nicht, wenn es fachschaftsübergreifend geht. Das kann dann schon mal sein, dass der Italienischlehrer mit dem Sportlehrer zusammen eine Fahrradtour ins Tessin organisiert. Oder dass der Physiker zusammen mit dem Französischlehrer zusammen nach Genf ans CERN geht. Oder eben der Chemiker mit dem Ökonomen zur Roche.

Die Zusammenarbeit in der Qualitätsgruppe, die sich um unser BYOD-Projekt kümmert, finde ich auch recht produktiv. Da ist fast aus jeder Fachschaft ein Interessensvertreter dabei, was ja auch wichtig für die allgemeine Akzeptanz von so einem grossen Projekt ist. Alle Mitglieder dieser Gruppe wurden von unserer Chefin direkt angefragt, ob sie mitmachen würden, allerdings ist niemand "gezwungen" worden. Das ist wahrscheinlich der Trick dabei, dass es bei uns meistens funktioniert mit der Kooperation. Es wird von allen erwartet, dass man zusammen irgendwie klar kommt und Projekte organisiert, aber jeder kann sich aussuchen, mit wem er will und kann.